

Messe der besten Ideen fürs Dorfleben

Der Bürgerbus in Rieschweiler-Mühlbach ist ein Erfolgsmodell. Das Interesse an der Bürgerstiftung Geiselberg ist enorm groß. Dazu Beispiele für Angebote für Kinder und Jugendliche, die umsetz- und finanzierbar sind. Das Regionalforum der LAG Pfälzerwald plus in Thaleischweiler-Fröschen bot viele Beispiele, was ein aktives Dorf ausmachen könnte.

VON ANDREA DAUM

THALEISCHWEILER-FRÖSCHEN. Leben im ländlichen Raum kann viel bieten. Umso mehr, je aktiver ein Dorf ist respektive, die Menschen, die in dem Dorf leben. Sie wissen, was für ihr Dorf und seine Bewohner wichtig ist. Mit dem großen Zuspruch, den das Regionalforum erfährt – die Sitzplätze im Dorfgemeinschaftshaus reichten nicht aus – „hatten wir nicht gerechnet. Aber es freut uns umso mehr“, sagte Ute Weisbrod-Mohr, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Monika Sartory vom Regionalmanagement der LAG das Forum organisierte. Die LAG ist ein Verein, in dem viele Akteure tätig sind. Sie kümmert sich darum, dass die Ziele des EU-Förderprogrammes Leader in der die Leader-Region Pfälzerwald plus umgesetzt werden. Diese Region umfasst die Verbandsgemeinden Annweiler, Bad Bergzabern, Dahner Felsenland, Hauenstein, Teile der Verbandsgemeinde Landstuhl, Lambrecht, Pirmasens-Land, Rodalben, Thaleischweiler-Wallhalben, Wald Fischbach-Burgalben und Zweibrücken-Land. Was die Arbeit der LAG in den vergangenen Jahren stärker in die Gemeinden getragen habe: die Förderung der ehrenamtlichen Bürgerprojekte, sagt Weisbrod-Mohr.

Dass es sich lohne, vor Ort zu investieren, dafür sei das Dorfgemeinschaftshaus in Thaleischweiler-Fröschen ein gutes Beispiel, sagte Landrätin Susanne Ganster, die LAG-Vorsitzende ist. Auch wenn es nicht über

LEADER gefördert wurde, sondern aus anderen Zuschustöpfen. Mit der Zukunft ihres Dorfes, mit der Lebensqualität beschäftigen sich viele. Aktuell auch im Rahmen des Programmes Zukunftschick Dorf, das der Landkreis begleitet, in dem es um Ideen aber auch Fördermöglichkeiten geht. Ideen, um ein Dorf attraktiv zu gestalten oder zu halten, gebe es viele, sagte Ganster. Aber oft fehle das Geld.

Mit dem Thema Geld und Zuschüssen beschäftigte sich Förderlotsin Marlene Schmitz. Welche Fördermöglichkeiten es gibt, zeigte sie in Grundstrukturen auf, verwies auf Fallstricke bei der Antragstellung. Anträge erfordern größtmögliche Sorgfältigkeit. Ein fehlender Haken kann viel Geld kosten. Geschätzt 50 Milliarden Euro Fördergelder stehen jährlich in Deutschland zur Verfügung, sagte Schmitz. Davon, so Schmitz, stammen etwa 5,7 Milliarden aus dem privaten Bereich. Von Unternehmen würden etwa 9,5 Milliarden Euro Fördergelder bereitgestellt und über Sponsoring – oft im Sportbereich – fließen geschätzt 4,5 Milliarden. Größter Förderer sei die öffentliche Hand, unterstrich Schmitz.

Eine Herausforderung sei es, den Überblick zu behalten, welche Fördermöglichkeiten es gebe, unterstrich Schmitz. Das erfordere kontinuierliches Dranbleiben. Die Handys wurden gecheckt, als sie Adressen aus dem Internet zeigte, die Fördermöglichkeiten auch aktualisiert aufbereiten. Jeder Euro zählt, wissen Ehrenamtliche vor Ort, die etwas bewegen möchten.



Der Bürgerbus in Rieschweiler-Mühlbach ist ein Erfolgsmodell. Auf diesem Foto aus dem Sommer 2021 hat Bürgermeister Peter Roschy Gerda Kreidler an Bord.

ARCHIVFOTO: LABORENZ

Dass sich in der Südwestpfalz viel bewegt, wurde beim Regionalforum deutlich. Der Gesprächsbedarf untereinander war groß, womit sich das erfüllte, was die Förderlotsin betonte, wofür die LAG steht: die Vernetzung von Akteuren. Schon das Nachbardorf hat vielleicht ein Konzept und Ansprechpartner, das aufgegriffen werden kann.

Gefragt waren zum Beispiel die Erfahrungen, die Rieschweiler-Mühlbach mit seinem Bürgerbus-Projekt macht. Die seien „gut“, sagte Bürgermeister Peter Roschy. Die angebotenen zwei Fahrtage – jeweils ein halber Tag – pro Woche, „das deckt den Bedarf in unsere Gemeinde“, sagte er zu Erfahrungswerten. Wichtig sei ein Zusatznutzen: Der Bürgerbus steht

auch Vereinen zur Verfügung, kann von diesen zum Beispiel am Wochenende genutzt werden. „Die Nachfrage ist groß“, sagte Roschy.

Viel Gesprächsbedarf hatten mehrere Bürgermeister nach dem Vortrag von Christiane Steinmetz, der Vorsitzenden der Bürgerstiftung Pfalz, und Volker Spieß von der Bürgerstiftung Geiselberg. Das enorme Potenzial, das eine Bürgerstiftung bietet – auch im Erschließen finanzieller Möglichkeiten – erkannten viele sehr schnell. Da gab es reichlich Fragen und großes Interesse.

Wie Jugendarbeit gestaltet und gefördert werden kann, um auch für den Nachwuchs das Leben im ländlichen Raum sehr attraktiv zu gestalten, brachte Dieter Simon von den Waldritten den interessierten Besuchern näher. Dass das Internet, die sozialen Netzwerke, ein guter Raum sein können, um Projekte vor Ort zu fördern, verdeutlichte die Rheinhausen-Touristik. Crowdfunding ist das Stichwort. Es zeigt sich hier immer wieder, dass Menschen bereit sind Projekte, die sie gut finden direkt finanziell zu unterstützen.

Das Regionalforum war als Messe über alle Stockwerke des Dorfgemeinschaftshauses organisiert. An den einzelnen Informationsständen Ideen gewinnen, wie den Bürgerbus oder die Dorf-App, Fördermöglichkeiten kennenlernen, zum Beispiel im Bereich Sport durch das Programm „Land in Bewegung“, konnten alle, die das Ziel haben ein aktives Dorf (mit) zu gestalten.

Teufelstisch: Bis Sonntag läuft die Naturwunderwahl

HINTERWEIDENTHAL. Noch bis Sonntag, 12. November, können Naturbegeisterte ihre Stimme für ihre favorisierte Naturschönheit abgeben. Zur Wahl steht auch der Teufelstisch bei Hinterweidenthal. Er liegt aussichtsreich im Rennen.

Die neun deutschen Kandidaten-Vorschläge stammen aus Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Rheinland-Pfalz schickt zwei Naturwunder ins Rennen, Baden-Württemberg ist sogar mit drei ökologischen Besonderheiten vertreten. In diese Auswahl hat es aus der Südwestpfalz der Teufelstisch bei Hinterweidenthal geschafft. Nach der ersten Veröffentlichung der Wahl durch den Deutschen Wanderverband am 22. September lag der Teufelstisch mit gerade 702 Stimmen auf Platz fünf, der Eichener See im Schwarzwald auf Platz eins. Mit jeder Veröffentlichung in einem örtlichen oder überörtlichen Medium steigerte sich die Stimmenzahl für den Teufelstisch.

Aktuell (10. November, 17 Uhr) liegt das „Ewige Eis“ im hessischen Teil des Westerwaldes mit 4553 Stimmen klar vorne. Es folgt der „Wildsee“ im Schwarzwald (3900 Stimmen). Der Teufelstisch liegt mit 3315 Stimmen knapp hinter dem Hafenhörl im Spessart (3371), der in dieser Woche mächtig Boden gut gemacht hat, auf Platz vier.

INFO

Auf der Webseite der Heinz Sielmann Stiftung wird die Auswahl vorgestellt. Unter den Teilnehmenden werden Preise verlost. Bis Sonntag, 23.30 Uhr, kann man über die Naturwunder abstimmen unter der Adresse <https://www.sielmann-stiftung.de/naturwunder>. |na

–ANZEIGE–

–ANZEIGE–

SCHREINEREI

Möbelwerkstätte - Innenausbau

Brandstetter

Meisterbetrieb seit 1873 für die Zukunft bestens gerüstet

150 Jahre Schreinerei Brandstetter in Weselberg – Experte für Möbel- und Innenausbau

Mehr als einen Kilometer lang wäre wohl die Reihe der Einbauschränke, welche in den letzten Jahrzehnten in der Schreinerei Brandstetter in Weselberg gefertigt wurden. Die Anfänge des Betriebes liegen allerdings 150 Jahre zurück, als der Urururgroßvater von Jonas Brandstetter neben einer kleinen Landwirtschaft die ersten Türen, Fenster und auch Särge gezimmert hat.



Jonas Brandstetter

In der fünften Generation führt Schreinermeister Jonas Brandstetter (41) heute einen der ältesten Handwerksbetriebe in der Region, dessen Leitung er vor Jahren von seinem Vater Manfred übernommen hat. Zu vor hatte der heutige Senior nach mehr als 120 Jahren die Tischlerei von der Enge des Ortskerns ins damals neue Gewerbegebiet von Weselberg verlegt.

Dort konnten die Brandstetters auf einem weitläufigen Grundstück eine moderne Werkhalle und zwei Nebengebäude errichten und somit den Betrieb kontinuierlich ausbauen. Der Produktionsbereich mit Maschinenraum umfasst nahezu 800 Quadratmeter und ist mit modernster Technik ausgestattet. Ein spezieller Bereich für Lackierung und Oberflächenbehandlung, der über eine Absauganlage für Lacknebel verfügt, ist von der übrigen Arbeitsfläche abgetrennt. Das Hauptbeschäftigungsfeld ist in Weselberg heute der Innenausbau, wie übrigens beim größten Teil der rund 30.000 Schreinereien, die es in Deutschland noch gibt. Neben der Möbeltischlerei ist die Bau-

tischlerei mittlerweile zwar rückläufig, trotzdem werden natürlich Bauelemente wie Türen und Fenster in Kunststoff, Aluminium und selbstverständlich Holz gefertigt. Neben Möbeln, Glasanlagen, Wandverkleidungen, Holzdecken und Raumteilern sind aber Einbauschränke und Küchen ein wichtiger Umsatzbringer. Viele Kitas und Schulen gehören zu den Kunden der Schreinerei Brandstetter und profitieren davon, dass ihnen hier individuelle Lösungen von der Planung über die Fertigung bis zum Einbau aus einer Hand angeboten werden.

Besonderen Wert legt der Schreinermeister auf die Auswahl des Holzes, das er von re-



Blick in die Werkstatt.

FOTOS:UDO WAGNER

nommierten Händlern aus ganz Deutschland bezieht, wobei auch exotische Hölzer für Furniere zum Einsatz kommen. Bei Aufträgen aus dem öffentlichen Sektor sind meist Architekten und Planungsbüros die Ansprechpartner.

„Ich bin praktisch zwischen Vater und Großvater in der Werkstatt aufgewachsen“ erinnert sich der heutige Firmeninhaber. Besonders fasziniert war er, wenn beim Arbeiten die Hobelspane flogen, aber auch die vielen kleinen Holzstücke zum Spielen hatten es ihm angetan.

Nahezu logisch war deshalb sein Berufsweg, den er nach kurzem Zögern dann eingeschlagen hat.

Nach Abitur und Ausbildung hat er die Meisterprüfung abgelegt und bildet heute selbst Azubis im Schreinerhandwerk aus, was seine Vorgänger schon seit über 100 Jahren getan haben. Daneben ist Jonas Brandstetter Mitglied im Meisterprüfungsausschuss.

Auch Praktikumsplätze für Schüler und Studenten werden in Weselberg jederzeit zur Verfügung gestellt. Zur Zeit arbei-

ten im Betrieb neben dem Chef ein Geselle und ein Auszubildender und der Senior hilft manchmal noch gerne mit.

Was Jonas Brandstetter manchmal die Freude an seinem Beruf etwas trübt, ist die überbordende Bürokratie, die oft langen Fristen bei Genehmigungen sowie der allgemeine Verwaltungsaufwand, welcher immer zeitaufwendiger wird. |jwa

ETL | Becker, Elmas & Kollegen

Steuerberatung in Landstuhl

Kaiserstraße 37
66849 Landstuhl

Telefon: (06371) 92210
Telefax: (06371) 922118
E-Mail: becker@kanzlei-a-becker.de

1097002_30.1

DIE RHEINPFALZ – Regional. Kompakt. Digital.

www.rheinpfalz.de

150. Betriebsjubiläum.

Das BECHER Team gratuliert der Schreinerei Brandstetter herzlich zum 150. Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg!



BECHER GmbH & Co. KG
Blieskasteler Str. 56 · 66440 Blieskastel
becher-holz.de

Holz mit Zukunft
BECHER.

1096000_10.1

Wir bedanken uns bei all unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit

SCHREINEREI Möbelwerkstätte - Innenausbau

Rudolf-Diesel-Straße 4 · 66919 Weselberg

Tel.: 0 63 33 / 98 03 10

www.schreinerei-brandstetter-weselberg.de

- ✓ Fenster
- ✓ Türen
- ✓ Möbel
- ✓ Küchen
- ✓ Treppen
- ✓ Böden
- ✓ Decken

1096002_30.1

pir_hp15_ik-land.01

150 Jahre

Schreinerei Brandstetter

in Weselberg

Normteile aller Art • Schrauben • Dübel
Dichtungsmittel • Druckluft-Nagelgeräte
Holzverbinder • Maschinen und Zubehör

Reparaturdienst für Elektrowerkzeuge und Motorgeräte!

WERKZEUGE-MASCHINEN
SCHEIBER Seit mehr als 60 Jahren!
BEFESTIGUNGSELEMENTE

Danziger Straße 9 · 67685 Weilerbach
Tel. 0 63 74 / 42 75 · Fax 0 63 74 / 44 07
email: info@scheiber-gmbh.de